

Die Zukunft im Gesundheitswesen

Hochschule Ostfalia forscht mit in einem europaweiten Projekt zur digitalen Transformation

Salzgitter. Für mehr digitale Kompetenzen in Gesundheitsberufen will die Hochschule Ostfalia sorgen. Sie forscht gemeinsam mit Partnern in einem europaweiten Projekt zur digitalen Transformation im Gesundheitswesen. Interessierte können jetzt kostenlos an den entwickelten Schulungsangeboten teilnehmen.

Für die Anmeldung zur kostenfreien Pilotphase ist es möglich, zwischen vier entwickelten Modulen zu wählen. Bis Mitte Juni haben die Teilnehmenden jeweils vier bis sechs Wochen Zeit, um auf der Lernplattform Moodle die E-Lernmaterialien online zu bearbeiten. Innerhalb jedes Moduls findet zudem ein LIVE-Webinar statt.

Des Weiteren werden im April, Mai und Juni Präsenztermine an der Fakultät Gesundheitswesen an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Wolfsburg angeboten, um entwickelte Virtual-Reality-Sequenzen über ein VR-Headset und den Prototypen eines digitalen Zwillings eines Krankenhauses auszuprobieren und näher zu betrachten. Es kann zwischen verschiedenen Terminvorschlägen gewählt werden.

Neue Technologien. Wachsende Anforderungen. Immer komplexere Prozesse. Und oft fehlt die Zeit, sich über die steigenden Herausforderungen im Gesundheitswesen zu informieren oder sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Wie diese Kompetenzen für Berufsgruppen im Gesundheitsbereich aufgebaut werden können, damit beschäftigen sich die Ostfalia-Wissenschaftlerinnen Prof. Dr. Martina Hasseler und Stephanie Krebs M.Sc. von der



Europäisches Projekt: Die Ostfalia forscht gemeinsam mit Partnern über die digitale Transformation im Gesundheitswesen.

FOTO: ALINE KÖHLER/OSTFALIA

Fakultät Gesundheitswesen in Wolfsburg gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus insgesamt zehn europäischen Ländern im Projekt „Dynamic Digital Resilience for Medical and Allied Professions in Health Services“ – kurz DDS-Map. Die Gesamtkoordination liegt bei der irischen Universität „South East Technological University“.

Auf Basis einer europaweiten Umfrage zur subjektiven Einschätzung im Umgang mit digitalen Tools haben die Forschenden im ersten Schritt vier Weiterbildungsmodule entwickelt,

die nun in einer Pilotphase kostenlos zur Verfügung stehen. Angesprochen ist eine breite Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, Pflegepersonal, Mitarbeitende aus Apotheken, Physio- oder Ergotherapie-Praxen oder Funktionsdiensten, wie zum Beispiel der Radiologie. Ebenso sind die Module auf Mitarbeitende aus der Verwaltung, Führungskräfte als auch leitende Angestellte und weitere Berufsgruppen aus dem Gesundheitswesen abgestimmt.

„Die digitale Transformation im Gesundheitswesen ist unvermeidlich. Sie ist Realität und

wird voranschreiten. Alle Berufsgruppen im Gesundheitswesen benötigen umfassende digitale Kompetenzen. Diese gemeinsam auf europäischer Ebene entwickelten Modulen ermöglichen allen Berufsgruppen im Gesundheitswesen digital, überwiegend ortsunabhängig, sich diese anzueignen“, erklärt Ostfalia-Professorin Dr. Martina Hasseler. Neu sei nicht nur, dass die Module auf EU-Ebene mit verschiedenen Kooperationspartnerinnen und -partnern datenbasiert entwickelt wurden, sondern auch der explizit interprofessionelle Ansatz. „Aufgrund der dynamischen Entwicklung der Digitalisierung und der digitalen Tools in der Gesundheitsversorgung, werden diese Kompetenzen eine lebenslange Lernaufgabe bleiben“, so Hasseler.

Alle weiteren Informationen zur Anmeldung und Teilnahme finden sich in den News des Campus Wolfsburg und den News der Fakultät Gesundheitswesen unter www.ostfalia.de/campus/wob/ oder www.ostfalia.de/g/

Vier Module

Und so sehen die vier Module aus. Modul 1 behandelt grundlegende digitale Kompetenzen von Tipps und Tricks, wenn der Computer streikt über Möglichkeiten von MS Office und Google Workspace bis hin zu Tele Care. Modul 2 fokussiert die Themen Cybersicherheit und mögliche Unterstützung in der Notfallversorgung sowie zukunftsorientierte digitale

Möglichkeiten. Modul 3 betrachtet näher die Implementierung sowie das notwendige Projektmanagement von digitalen Tools. Modul 4 setzt Resilienz, Stressbewältigung und das persönliche Wohlbefinden in den Mittelpunkt.

Die Module können unabhängig voneinander bearbeitet werden und bauen nicht aufeinander auf.

Guter Lauf durch die Grippe-Zeit

AOK: In Salzgitter gab es weitaus weniger Infektionen als in anderen Städten in Niedersachsen

Salzgitter. Nach einem starken Rückgang der Krankheitsfälle zieht die AOK Niedersachsen Bilanz für die Grippe-Saison: Die Infektionswelle verlief deutlich stärker als in den Vorjahren und zog sich über dreieinhalb Monate. Der Höhepunkt wurde mit knapp 2.500 Erstkrankschreibungen in der zweiten Februarhälfte registriert, aktuell sind es nur noch 13. Das ergibt eine Auswertung der AU-Daten der berufstätigen AOKN-Mitglieder.

Festzustellen war in diesem Jahr ein sehr dynamisches In-

fektionsgeschehen. Mit fast 19.000 gemeldeten Grippe-Diagnosen gab es deutlich mehr Fälle als im Vergleichszeitraum 2024 (8.500) und 2023 (7.400). Im Durchschnitt waren Betroffene rund sieben Tage krankgeschrieben. Die gemeldeten Fälle waren über alle Altersgruppen verteilt, wobei 27 Prozent auf die 30 bis 39-Jährigen entfielen.

Die Diagnosehäufigkeit war in den 45 Kreisen und kreisfreien Städten sehr unterschiedlich. Über den gesamten Zeitraum hatten die Stadt Salzgitter und



Impfen hilft: Salzgitter hatte laut AOK im Winter weitaus weniger Grippefälle als andere Kommunen.

FOTO: SZ-PA/RK

der Landkreis Wittmund die wenigsten AU-Fälle (jeweils 474 Erkrankte je 100.000 Versicherte), die mit Abstand meisten gab es im Landkreis Nienburg (4.289 Erkrankte je 100.000 Versicherte).

Rund 5.400 AOK-Versicherte wurden aufgrund von Grippe (Haupt- oder Nebendiagnose) stationär behandelt, mehr als 20 Prozent davon waren Kinder unter zehn Jahren. Die Klinikaufenthalte dauerten bei jungen Patientinnen und Patienten im Schnitt drei Tage, bei Erwachsenen neun Tage.